

# **PÄDAGOGISCHE KONZEPTION**

## **GEMEINDEKINDERGARTEN ST. MARGARETEN IM ROSENTAL**



## **Vorwort**

**Der Kindergarten stellt auf den folgenden Seiten sein Angebot und sein Konzept für die Betreuung der St. Margaretener Kinder im Vorschulalter vor. Als Bürgermeister unserer Gemeinde begrüße ich diese Initiative, weil sie den Eltern einen zusätzlichen Einblick in die Betreuungsstätte ermöglicht, der sie ihre Kinder anvertrauen und sie an der Erziehung mitwirken lassen.**

**Dass der Gemeinde St. Margareten im Rosental das Wohl der jüngsten Mitbürger besonders am Herzen liegt, hat sie gerade in den vergangenen Jahren eindrucksvoll unter Beweis gestellt. So wurde die Kindergarteneinrichtung permanent den heutigen Erfordernissen angepasst. Mit dem „St. Margaretener Kinderbetreuungsmodell“ wurde zudem auch ein Hortbetrieb bzw. eine Nachmittagsbetreuung eingeführt, wobei dieses Angebot von den Eltern erfreulicherweise sehr gerne genutzt wird.**

**Wenn in einigen Teilen Kärntens schon Überlegungen angestellt werden, Kindergärten und vor allem Schulen mangels Nachwuchs zu schließen, so kann davon in unserer Gemeinde derzeit noch nicht die Rede sein. Trotzdem gibt die Entwicklung der Kinderzahlen auch hierorts großen Grund zu der Sorge, dass bei Fortsetzung des Negativtrends unsere Gemeinde einmal den Anspruch auf einen Schulstandort verlieren könnte. Gerade darum machen wir uns schon frühzeitig Gedanken, wie das bestehende Angebot für die Kinderbetreuung neuen Vorstellungen und Anforderungen angepasst werden kann. Im Interesse unserer Kinder möchte ich daher alle Verantwortlichen aufrufen, sich aktiv an der Entwicklung neuer Möglichkeiten zu beteiligen - dies gilt für den Gemeinderat ebenso wie für die Verantwortlichen auf Landesebene, das Betreuungspersonal und in erster Linie für die Eltern.**

**Ich wünsche abschließend dem gesamten Kinderbetreuungsteam im Namen der Gemeinde St. Margareten im Rosental weiterhin viel Freude und Zuversicht bei der täglichen Arbeit und den Kindern eine anregende und unbeschwerte Zeit.**

**Ihr Bürgermeister Lukas Wolte**

*Wir könnten so viel von den Kindern lernen, wenn wir nur nicht so erwachsen wären. (Irmgard Erath)*

In der pädagogischen Arbeit stehen die Kinder im Mittelpunkt sämtlicher Überlegungen und Entscheidungen von Seiten der Pädagoginnen. Genaues Hinhören und Hinsehen in der Interaktion mit dem Kind ist mindestens genauso wichtig, wie das Bereitstellen von genügend Raum, Zeit und Materialien um Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln. Im Rahmen gewisser Regeln und einem Tagesablauf, der sich der Altersgruppe anpasst, wird den Kindern die Sicherheit vermittelt die sie brauchen, um ihre natürliche Neugierde und den Drang nach Wissen zu befriedigen.

Vor allem in der Pädagogik ist es wichtig, nicht einfach „stehen zu bleiben“, sondern immer wieder kritisch zu hinterfragen, neue Wege zu gehen und sich zu orientieren. Es ist nicht immer einfach, aus den vielen Möglichkeiten im Umgang mit anderen den für sich richtigen Weg zu finden, jedoch soll dieses pädagogische Konzept ein „roter Faden“ für Träger, Eltern, aber auch für Pädagoginnen sein um das gemeinsame Ziel – die bestmögliche Förderung und Betreuung der Kinder – nicht aus den Augen zu verlieren. Es ist immer wieder notwendig, sich die pädagogischen Ziele und Vorstellungen in Erinnerung zu rufen, zu hinterfragen und gegebenenfalls zu verändern.

Diese Konzeption soll zum einen der Öffentlichkeitsarbeit und somit Qualitätsentwicklung dienen und zum anderen die pädagogischen Grundsätze der Altersübergreifenden Gruppe in St. Margareten i.Ros. festhalten und die tägliche Arbeit im Kindergarten unterstützen.

In diesem Sinne möchte mich auch noch bei allen Kollegen, Vorgesetzten und Eltern bedanken die mich in den letzten Jahren unterstützt und somit motiviert haben, vorauszuschauen, „am Ball zu bleiben“ und vor allem: das Ziel nie aus den Augen zu verlieren.

Ihre Silvia Schumi

## Inhaltsangabe

# Organisatorisches

1. Standort.....	Seite 7
2. Träger.....	Seite 8
3. Kontakt.....	Seite 8
4. Betreuungsart.....	Seite 9
4.1. Spezielle Betreuung.....	Seite 9
5. Betriebszeiten.....	Seite 9
6. Ärztliche Untersuchungen.....	Seite 10
7. Personal.....	Seite 10
7.1. Ausbildung.....	Seite 10
7.2. Fort – und Weiterbildungen.....	Seite 10

# Pädagogische Arbeit

8. Schwerpunkte im Kindergarten/Hort.....	Seite 11
8.1. Selbstständigkeit – Selbstbewusstsein.....	Seite 11
8.2. Rücksichtnahme – Miteinander.....	Seite 12
8.3. Bewegung.....	Seite 13
9. Spezielle Angebote.....	Seite 13
9.1. Bewegungstage.....	Seite 13
9.2. Englisch.....	Seite 14
9.3. Musikalische Früherziehung.....	Seite 14
10. Tagesablauf für Kindergartenkinder.....	Seite 15
10.1. Tagesablauf für Hortkinder.....	Seite 18
11. Besondere Aktivitäten und Feste.....	Seite 20

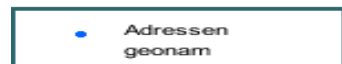
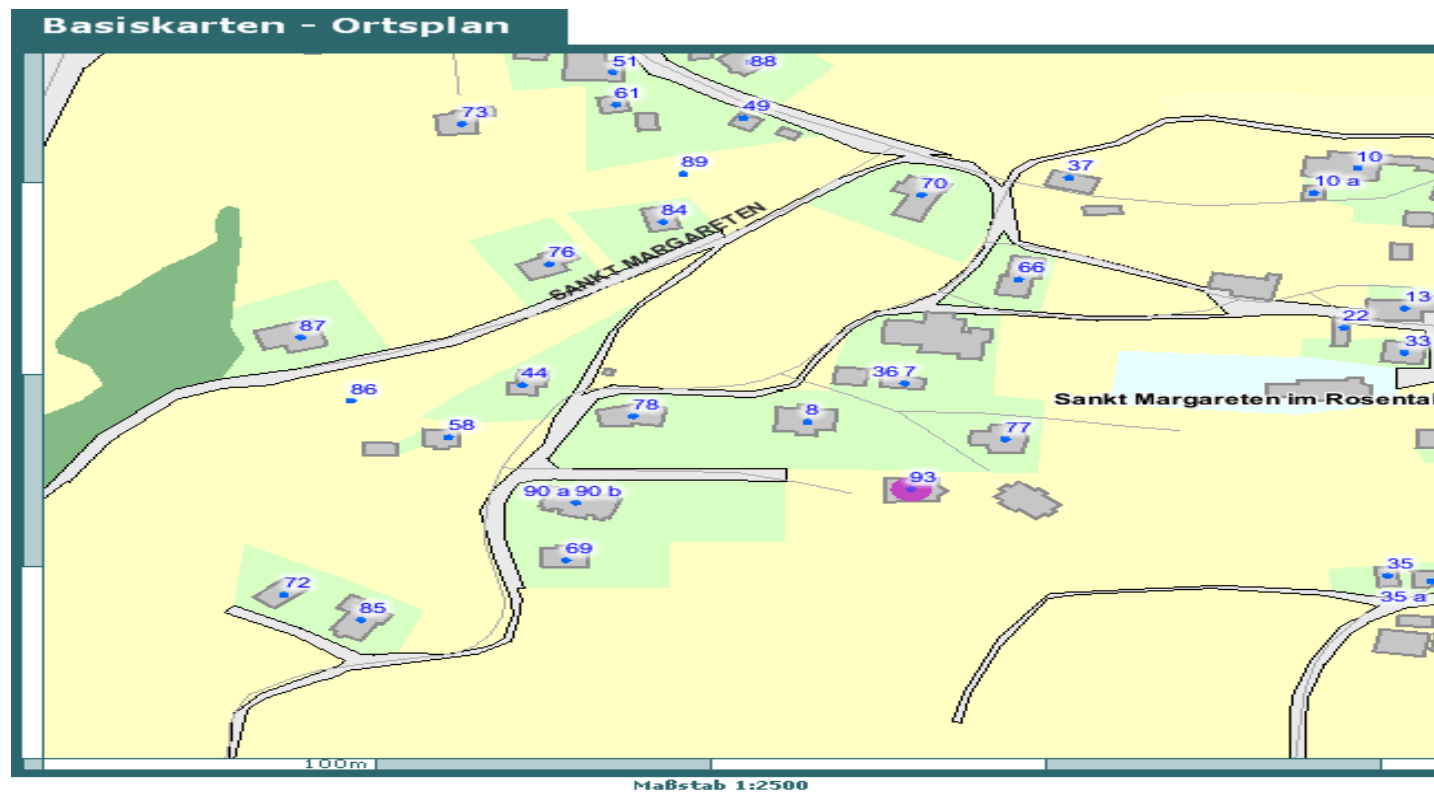
# Kooperation

15. Zusammenarbeit mit dem Träger.....	Seite 21
16. Zusammenarbeit mit der Schule.....	Seite 21
17. Elternarbeit.....	Seite 22

# Organisatorisches

## 1. Standort

Der Kindergarten befindet sich im Ortsinneren von St. Margareten i.Ros. Er steht direkt neben der Gemeinde und in der Nähe der Volksschule.



## 2. Träger

Der Kindergarten bzw. die altersübergreifende Gruppe wird von der Gemeinde St. Margareten i.Ros. getragen.

Bürgermeister: Lukas Wolte  
Amtsleitung: Hermann Orasche

Gemeinde St. Margareten i. Ros.  
9173 St. Margareten Nr. 9  
Tel: 04226/218  
Fax: 04226/218 – 20  
e-mail: [st-margareten@ktn.gde.at](mailto:st-margareten@ktn.gde.at)

## 4. Kontakt

Der Kontakt zum Kindergarten kann entweder direkt über den Kindergarten oder auch über die Gemeinde aufgenommen werden. Jedes Jahr im März findet die Kindergarten- bzw. Horteinschreibung statt. Anmeldeformulare werden im Kindergarten ausgegeben bzw. schon im Vorfeld von der Gemeinde zugesendet.

Aufnahme kann auch während des Jahres statt finden, sofern noch Plätze zur Verfügung stehen.

Für Neuankömmlinge gibt es einmal jährlich (meistens im Juli) eine Schnupperwoche in der die Kinder tageweise mit oder ohne Eltern den Kindergarten kostenlos besuchen dürfen.

Gemeindekindergarten  
St. Margareten i.Ros.  
9173 St. Margareten Nr. 93  
Tel: 04226/668 oder 0664/63 12 346  
e-mail: [kdg.margareten@aon.at](mailto:kdg.margareten@aon.at)

## 5. Betreuungsart

Ursprünglich als Halbtagsgruppe geführt hat sich der Kindergarten zur altersübergreifenden Gruppe erweitert. Kinder von 3 – 14 Jahren können hier gemeinsam betreut werden. Nach sozialen, religiösen und ethischen Werten wird hier den Kindern Zugang zur außerschulischen Bildung und Erziehung ermöglicht. Hortkinder werden zu sinnvoller Freizeitbeschäftigung und zur Erfüllung ihrer schulischen Pflichten angehalten. Kindergartenkinder werden auf die Schule und vor allem das weitere Leben vorbereitet. Dies alles geschieht in einem Miteinander in dem die Kinder die Möglichkeit haben voneinander zu lernen, aber sich auch vermehrte Sensibilität und Rücksichtnahme aneignen müssen.

### 4.1. Spezielle Betreuung

Mit Hilfe von einer mobilen Psychologin und einer mobilen Sonderkindergärtnerin der AVS kann die Pädagogin Hilfe holen, wo ihre Kompetenz überschritten wird. Sollte die Pädagogin oder auch die Eltern den Wunsch nach spezieller Betreuung haben, so hat man die Möglichkeit, nach einem Gespräch eine der speziell ausgebildeten Fachkräfte hinzuzuziehen.

## 5. Betriebszeiten

Die Ferien und freien Tage sind mit denen der Schule konform. Ausnahme ist die Sommerbetreuung im Juli, wo Kindergarten- und Hortkinder gemeinsam von morgens bis zum Schließen betreut werden und die schulautonomen Tage, für die eine Bedarfserhebung durchgeführt wird – bei einer Anzahl von 10 Kindern (oder mehr) wird der Kindergarten offen gehalten.

Im Juli (Ferienzeit) hat der Kindergarten bis 13 Uhr geöffnet und es wird kein Mittagessen ausgegeben.

Ansonsten gibt es gestaffelte Betreuungszeiten im Rahmen der Betriebszeiten:

Mo – Do von 7:00 – 17:00

Freitags von 7:00 – 14:00

Kindergarten	Hort
7:00 – 12:30 (ohne Mittagessen)	Unterrichtsende – 12:30 (ohne Mittagessen, ohne Lernbetreuung)
7:00 – 14:00 (mit Mittagessen)	Unterrichtsende – 14:00 (mit Mittagessen, ohne Lernbetreuung)
7:00 – 17:00 (mit Mittagessen und Mittagsruhe)	Unterrichtsende – 17:00 (mit Mittagessen, mit Lernbetreuung)

## 6. Ärztliche Untersuchungen

- ~> Es findet im Kindergarten jährlich eine Kindergartenuntersuchung statt, bei der die Eltern anwesend sein können
- ~> Hepatitisimpfungen werden von der Ärztin im Kindergarten verabreicht
- ~> es findet mindestens eine Zahnprophylaxe statt
- ~> für die Hortkinder gelten die Untersuchungen in der Schule

## 7. Personal

Leitung: Schumi Silvia  
Klein – und Kleinstkindpädagogin  
Hortpädagogin

Helperin: Haimburger Elisabeth  
Kleinkindbetreuerin

Raumpflege: Olip Agnes

### 7.1 Ausbildung:

Kindergartenpädagogin: 5 Jahre Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik mit Maturaabschluss  
Kleinkindbetreuerin: 1,5 Jahre am Institut für Bildung und Beratung mit Diplom (berufsbegleitend)

### 7.2. Weiterbildung

Sowohl das Fach – als auch das Hilfspersonal ist offen für Fort – und Weiterbildung um den Wissensstand laufend zu erweitern. Gerne werden Bildungsmöglichkeiten des IBB (Institut für Bildung und Beratung) in Anspruch genommen wie z.B. Weiterbildungen für Hort – und Kindergartenpädagogik aber auch für das Hilfspersonal.

# Pädagogische Arbeit

## 8. Schwerpunkte im Kindergarten/Hort

*Die Jugend soll ihre eigenen Wege gehen, aber ein paar Wegweiser können nicht schaden (Pearl S. Buck)*

Jedes pädagogische Konzept und jede pädagogische Einrichtung hat gewisse Werte, Normen und Schwerpunkte nach denen die Arbeit gestaltet ist. In der Institution „altersübergreifende Gruppe“ wird in diesen Überlegungen vor allem auf die verschiedenen altersbedingten Bedürfnisse und Entwicklungsstände Rücksicht genommen. Die Pädagogischen Schwerpunkte in Kindergarten und Hort unterscheiden sich vom Wesentlichen her kaum voneinander, sehen aber in der Durchführung etwas anders aus, da immer altersgerecht gehandelt werden muss.

### 8.1. Selbstständigkeit – Selbstsicherheit

Sowohl für die Kindergarten- als auch für die Hortkinder ist es wichtig, selbstständig zu werden und dadurch Selbstsicherheit zu erlangen.

Für die Kindergartenkinder bedeutet das z.B.:

- sich in einer Gruppe zurecht zu finden, seinen Platz zu finden
- selbstständiges An – und Ausziehen, Zähne putzen usw..
- Verantwortung übernehmen (Tischdienst usw..)
- Konfliktlösungsverhalten zu erfahren und anzuwenden
- Sich vor der Gruppe äußern, Wünsche selber äußern..



Für die Hortkinder heißt das vor allem:

- selbstständig seine Hausaufgaben zu erledigen (wissen was Hausübung ist, den nötigen Ernst zur Erledigung mitbringen)
- die Schulsachen in Ordnung zu halten
- Probleme zu diskutieren
- lernen, die eigenen Bedürfnisse zeitlich zu verschieben (z.B. während der Lernstunde)
- sich selbst in der Gruppe wahrzunehmen und zu definieren

## 8.2. Rücksichtnahme – Miteinander

Vor allem an einem Ort wo so viele verschiedene Persönlichkeiten in noch dazu verschiedenen Altersgruppen aufeinander treffen ist es nicht immer einfach ein positives und friedliches Miteinander zu gewährleisten. Es erfordert ein hohes Maß an Konfliktlösungsbereitschaft und Rücksichtnahme von Personal, Eltern und Kindern. Da die Altersübergreifende Gruppe weder ein reiner Kindergarten, noch ein reiner Hort ist, müssen die Kinder sich sehr aufeinander einlassen und während die jüngeren Kinder lernen müssen, dass sie nicht alles dürfen was den Älteren erlaubt ist, müssen diese im Gegenzug vermehrt Rücksicht auf kleine Kinder nehmen.

Ziel unseres Kindergartens ist es somit auch, den Kindern gegenseitigen Respekt und Mitgefühl mit auf den Weg zu geben, damit ein friedliches und schönes Miteinander möglich ist. Dazu gehört vor allem Ehrlichkeit, Hilfsbereitschaft und Kompromisse einzugehen.

Da die Kinder bei der altersübergreifenden Art der Betreuung die Möglichkeit haben, voneinander zu lernen, sich zu unterstützen, vermehrt Verantwortung zu entwickeln, zum anderen aufzusehen und auch vieles ohne Eingreifen einer Erzieherperson zu regeln, stärkt das ihr Selbstbewusstsein und ihre Eigenständigkeit auf eine ganz besondere Art und Weise.



## 8.3. Bewegung

Da Kinder einen unglaublich hohen Bewegungsdrang haben und diesen auch ausleben sollen, ist der Stellenwert der Bewegung bei uns sehr hoch. Bewegung wird heutzutage leider oft vernachlässigt. Schaukeln, Rutschen und gemeinsames Spielen im Freien machten Platz für Fernseher und Computer. Kinder müssen schon früh lernen still zu sitzen und aufmerksam zu sein und haben manchmal zu wenig Ausgleich. Dabei ist es sehr wichtig, sich regelmäßig zu bewegen und somit körperlich und in weiterer Folge auch geistig fit zu bleiben. Bei der Bewegung erlangen die Kinder Gefühl für ihren Körper. Gleichgewichtssinn, Muskeln, Koordination und auch räumliche Wahrnehmung werden geschult und sensibilisiert. Außerdem macht Bewegung Kindern Spaß und hilft ihnen ausgeglichen und konzentriert an die gestellten Aufgaben heranzugehen (schulisch wie auch freizeitpädagogisch). Und: Bewegung trägt dazu bei Übergewicht vorzubeugen.

## 9. Spezielle Angebote

So wie viele andere Kindergärten hat auch unserer bestimmte zusätzliche Angebote und Schwerpunkte.



### 9.1. Bewegungstage

Es gibt viele Angebote – drinnen und draußen die wir mit den Kindern täglich durchführen, die sehr viel Bewegung beinhalten.

Da Kinder aber nicht immer „bespielt“ werden wollen und auch die Kreativität nicht zu kurz kommen soll, wird für die Kinder der Bewegungsraum hin und wieder geöffnet. Sie haben in der Freispielzeit die Möglichkeit kreativ auf großzügigem Raum mit Materialien umzugehen. Dies geschieht unter Aufsicht eines Erwachsenen, jedoch ohne seine Führung. Er stellt lediglich verschiedene Materialien (Decken, Schachteln, Rutschautos...) zur Verfügung. Die Kinderzahl ist auf ca. die Hälfte der Gruppe (oder weniger beschränkt) und die Kinder können selbst entscheiden ob und wie lange sie das Angebot in Anspruch nehmen, wobei auf Abwechslung der Kinder geachtet wird.

Zusätzlich spazieren wir oft zum nahe gelegenen Sportplatz, wo die Kinder ihrem Bewegungsdrang freien Lauf lassen können. Außerdem gibt es Waldtage und auch Regentage, an denen wir uns – in adäquater Kleidung – draußen aufhalten. Im Winter gehen wir Bob fahren und im Sommer gibt's lustige Wasserspiele.

## 9.2. Englisch

Es gibt die Möglichkeit die Kinder für den Englischunterricht anzumelden. Die Organisation von Frau Magnet nennt sich „Fun English For Children“ und wenn genügend Kinder angemeldet sind, sodass eine Gruppe zustande kommt, so werden wir einmal wöchentlich von einer Pädagogin besucht, die mit den Kindern fast ausschließlich Englisch spricht. Es werden die Zahlen bis 10, sowie Farben und einfache Phrasen gelernt. Vor allem soll der Englischunterricht im Kindergarten einen Grundstock bieten und den Kindern die Angst vor der fremden Sprache nehmen. Es findet kein Unterricht im schulischen Sinn statt, sondern er ist geprägt von Kreisspielen, Liedern, Fingerspielen, Gedichten usw.

## 9.3. Musikalische Früherziehung

Die Eltern können ihr Kind auch zur Musikalischen Früherziehung anmelden, die vom Musikmobil Team gestaltet wird. Der Unterricht ist generell für Kinder ab 4 Jahren vorgesehen. Die Musiklehrerin kommt auch einmal in der Woche und hilft den Kindern sich mit Instrumenten, der eigenen Stimme, aber auch dem gesamten Körper auszudrücken. Die Freude an der Musik wird somit geweckt und intensiviert. Die Methodik der Musikeinheiten besteht vor allem aus Nachahmung. Die Kinder lernen außerdem genaues Zuhören, Anweisungen zu befolgen, Geduld zu haben und zu warten bis man an der Reihe ist, aber auch im Mittelpunkt zu stehen, sich selbst etwas zuzutrauen und nicht zuletzt fördert der Musikunterricht das Selbstwertgefühl ungemein. Aus Erfahrung kann ich sagen, dass die Kinder sehr viel Freude an den Musikstunden haben. Bei unseren Festen und Veranstaltungen ist die Musikgruppe auch immer „mit von der Partie“ und so können wir alle an der musikalischen Freude der Kinder teilhaben.



## 10. Der Tagesablauf für Kindergartenkinder

### Freispielzeit

Diese Zeit soll vor allem dazu dienen, gut in den Tag zu kommen, sich zu orientieren und in die Gruppe einzufinden. Die Kinder dürfen in dieser Zeit Spielmaterialien –, orte und auch Spielpartner selber aussuchen. Es geht hierbei vor allem um lustbetontes und stressfreies Spielen und um die Möglichkeit, vor allem mit anderen Kindern, in Kontakt zu treten.

Kinder lernen im Spiel Fertigkeiten im sozialen, motorischen und kognitiven Bereich, sie übernehmen und probieren verschiedene Verhaltensmuster. Abläufe werden gefestigt und routiniert. Kinder üben im Spiel Situationen denen sie im späteren Leben gewachsen sein sollen und haben die Möglichkeit Frustrationstoleranz und Konfliktlösungskompetenz zu erlangen. Da sich die Kinder dauernd artikulieren müssen, wird die Sprachkompetenz gefördert.

Die Aufmerksamkeit und Konzentrationsbereitschaft der Kinder ist in den Spielsituationen meistens größer als bei den an sie herangetragenen „Aufgaben“. Außerdem spielen Gedanken und Gefühle der Kinder eine große Rolle und somit ist diese Art des sozialen Lernens besonders effektiv. Zusätzlich ist es im Spiel möglich spezielle Defizite der Kinder zu erkennen und spielerisch darauf einzugehen.

Das Spiel zwischen Pädagogin und Kind fördert vor allem das Vertrauen und schafft Zugang zum Kind, vor allem wenn dieses vielleicht sonst eher schüchtern und verschlossen ist. Formen, Farben, Abläufe, Zählen usw. werden vor allem im Spiel gelernt und gefestigt.

Weiters bietet die Freispielzeit die Möglichkeit für Kleingruppenarbeiten in denen sich die Pädagogin intensiv mit wenigen Kindern einer gemeinsamen Aktivität im kreativen Bereich widmen kann. Hier entstehen gemalte oder gebastelte Werke der Kinder und die intensive Interaktion mit verschiedensten Materialien, aber auch untereinander.



### **Jause**

Es wird die eigene Jause mitgebracht und zu trinken gibt es im Kindergarten. Während der Jausenzeit ist wieder die Selbstständigkeit der Kinder gefordert. Sie dürfen selber die Jause auspacken und es wird auf angemessene Esskultur geachtet.

### **Begegnung**

In der Begegnung oder auch dem Sesselkreis werden aktuelle Themen besprochen, gemeinsame (Kreis)siele gespielt, Lieder gesungen, Bilderbücher angesehen und Themenkreise intensiviert. In dieser halben Stunde konzentrieren sich die Kinder und lernen zuzuhören, vor der Gruppe zu sprechen, zu warten bis sie an der Reihe sind und vor allem wird der Gemeinschaftssinn gestärkt.

### **Bewegung**

Als Ausgleich zur Konzentrationsphase in der Begegnung werden verschiedene Spiele im Bewegungsraum angeboten, welche vor allem der spaßbetonten Bewegung dienen sollen. Die Kinder sollen Freude am gemeinsamen Spielen und Bewegen haben.

### **Mittagessen**

Das Mittagessen wird täglich von der AVS geliefert und im Kindergarten erwärmt und serviert. Beim gemeinsamen Mittagessen mit Hort- und Kindergartenkindern wird ebenfalls auf Tischkultur viel Wert gelegt. Es wird darauf geachtet, dass jedes Kind in Ruhe zu Ende essen kann. Jedes Kind darf seine Portionsgröße selbst bestimmen und niemand wird zum Essen gezwungen. Abschließend gibt es einen Tischdienst, der beim Abwischen der Tische helfen darf.

### **Schulvorbereitung**

Schon im „normalen“ Kindergartenalltag werden die Kinder sozial, kognitiv und motorisch ihrem Alter entsprechend gefördert und so auf die Schule vorbereitet. Es wird individuell auf jedes Kind und seine Fähigkeiten und Begabungen, sowie seine emotionale Befindlichkeit eingegangen.

Trotzdem gibt es zusätzlich für die Kinder im letzten Kindergartenjahr eine spezielle Schulvorbereitung. Zu diesem Zweck haben die Kinder eine Schulschachtel mit diversen Materialien (Knete, Würfel, Schnürspiel, Heft...) zur Verfügung, die sie auch selber gestalten und behalten dürfen, wenn sie den Kindergarten verlassen.

Die Schulvorbereitung erfolgt ganz ohne Leistungsdruck und hat mit schulischem Unterricht nichts zu tun. Es wird weder schreiben noch lesen oder rechnen gelehrt, da derartiges Vorgreifen nicht im Sinne der Vorschulerziehung steht.

Viel wichtiger ist es, dass die Kinder Fertigkeiten lernen, die sie später für die Schule und auch fürs Leben brauchen wie z.B.

- Soziale Kompetenz (sich in die Gruppe einfügen, aber auch seinen Platz finden, sich als Individuum wahrnehmen, vor der Gruppe zu sprechen..)
- Kognitive Kompetenz (Farben und Formen erkennen, zählen können, ganze Sätze nachsprechen und selber formulieren, Zusammenhänge einer Bildabfolge erkennen, Würfelpunkte erkennen...)
- Motorische Kompetenz (Fingerfertigkeiten erlangen -> schneiden, kneten, kleben, reißen, Stifthaltung)
- Selbstständigkeit (An – und Ausziehen, Zähne putzen, Verhalten im Straßenverkehr..)

### Mittagsruhe/Lernstunde

Während die Hortkinder ihre Hausaufgaben in der Lernstunde verrichten, begeben sich die Kindergartenkinder in den Turnsaal zur Mittagsruhe. Diese sieht so aus, dass jedes Kind ruhig im Bett liegen soll, zum Schlafen wird niemand gezwungen. Die Mittagsruhe ist vor allem für Kinder, die teilweise bis zu 9 oder 10 Stunden im Kindergarten sind, sehr wichtig. Die Kinder haben ein Recht auf ihre Ruhephase und somit können auch die Hortkinder ohne gestört zu werden ihre Hausaufgaben erledigen.

### Aufenthalt im Garten

Wenn es wettertechnisch möglich ist, versuchen wir uns täglich im Freien aufzuhalten. Bewegung, vor allem an der frischen Luft ist uns sehr wichtig.



## 10.1. Tagesablauf für Hortkinder

### Freispielzeit

In erster Linie wird versucht, dem Bewegungsdrang der Kinder nach der Schule gerecht zu werden. Auch den Hortkindern steht es frei, sich in den Bewegungsraum zu begeben, oder sich sofort im Garten auszutoben, wenn es das Wetter erlaubt. Zusätzlich haben die Kinder die Möglichkeit sich beim Spielen oder zwanglosem Umgang mit Materialien zu entspannen. Hier ist auch genügend Zeit für die Kinder, mit dem Personal und anderen Kindern in Kontakt zu treten und über Probleme und Sorgen zu reden oder einfach Gedankenaustausch zu betreiben.

Die Hortkinder haben die Möglichkeit sich (mit Bestätigung der Eltern) alleine im Bewegungsraum oder im Lesezimmer aufzuhalten.

### Lernbetreuung

In der Lernbetreuung haben die Kinder die Möglichkeit in einer ruhigen Atmosphäre mit Hilfestellung durch die Hortpädagogin ihre Hausaufgaben zu bewältigen. Bei Fragen wird weitergeholfen und langsam wird zu eigenständiger Arbeit und einer gewissen Ordnungshaltung hingeführt. Voraussetzung für die Erledigung der Aufgaben sind vollständige Arbeitsmittel. Die Kinder sind selbst dafür verantwortlich Stifte, Hefte und Aufgabenstellungen mit zu haben. Die Hortpädagogin sorgt für einen angenehmen Arbeitsplatz und stressfreies Arbeiten, sowie fachlicher Unterstützung. Sie versteht sich als Partnerin der Kinder, die sie konsequent aber in liebevollem Umgang unterstützt und ihnen einen pädagogischen Rahmen bietet, in denen sich die Kinder wohl fühlen sollen. Der Hort nimmt seine Aufgabe, die Kinder zur Eigenverantwortung anzuleiten sehr ernst und versteht sich nicht als Kontrolleur oder gar Lieferant von fertigen Aufgaben. Bei schwerwiegenden Lerndefiziten wird gemeinsam mit den Eltern der Kontakt zur Schule gesucht und weitere Wege besprochen.

Generell gilt, dass die Lernbetreuung von 14:00 – 15:00 statt findet. In dieser Zeit widmet sich die Pädagogin ausschließlich den Hortkindern. Ab 15:00 können die Kinder, die nicht fertig sind noch die Hausaufgaben bis 16:00 weitermachen, jedoch geschieht das parallel zum restlichen Gruppengeschehen. Die Hortpädagogin beantwortet fragen, geht aber daneben auch anderen Tätigkeiten (z.B. spielen mit anderen Kindern, Bürotätigkeit usw.) nach.

Freitags gibt es, unter anderem aufgrund der Öffnungszeit bis 14:00, keine Lernbetreuung.

### **Der Schul – bzw. Heimweg**

Der Schulweg unserer Hortkinder ist nur sehr kurz und der Hort übernimmt ab dem Eintreffen der Kinder im Gebäude die Verantwortung. Was den Weg nach Hause betrifft, so werden Kinder gerne vom Hort zur angegebenen Zeit weggeschickt, was jedoch ein schriftliches Einverständnis der Eltern erfordert. Der Heimweg unterliegt ebenfalls nicht der Verantwortung des Hortes.



### **Freizeit im Hort**

Die Freizeitgestaltung für Hortkinder setzt den Schwerpunkt vor allem auf Bewegung und das freie Spiel, aber auch geführte Spielangeboten von Seite der Hortpädagogin. Im Hort werden die wechselnden Bedürfnisse nach Ruhephasen und aktiven Phasen gestillt und es wird den Kindern auch Zeit und Raum für den kreativen Umgang mit verschiedenen Materialien eingeräumt. Die Kinder können den Bewegungsraum nutzen, sich im Lesezimmer einem Buch widmen, sich im Garten austoben, untereinander oder mit dem Personal spielen und die methodisch didaktischen Angebote der Hortpädagogin wahrnehmen. Wichtig ist vor allem, dass den Kindern ein hohes Maß an Selbstbestimmung eingeräumt wird.

## 11. Besondere Aktivitäten und Feste



Im Kindergarten wird gefeiert:

- der Geburtstag ihres Kindes
- sämtliche kirchliche Feste (teilweise mit und ohne Eltern)
- Faschingsumzug (gemeinsam mit der Volksschule)

und eventuell

- Muttertagsfeier
- Sommerfest
- Kleinere spontane Feste

Es gibt die Möglichkeit zu einem Schikurs!

Zusätzlich gibt es auch Ausflüge und Exkursionen.

Ziel ist es gemeinsam ein schönes Erlebnis zu haben und etwas „auf die Beine zu stellen“.

Aufgrund der unterschiedlichen Tagesabläufe werden die Hortkinder nicht aktiv in jedes Fest eingebunden. Trotzdem stehen viele Aktivitäten auf dem Programm wo sie mit dabei sein können. Bei der Festgestaltung ist es uns außerdem sehr wichtig, dass die Eltern aktiv mit eingebunden werden, weil es die Zusammenarbeit und auch das Zusammengehörigkeitsgefühl in hohem Maße steigert.

Zusätzlich finden gemeinsame Aktivitäten mit der Schule statt, was sich auf Kindergartenkinder, Hortkinder und „Nicht-Hortkinder“ sehr positiv auswirkt. Gemeinsame Ausflüge und Festgestaltungen fördern auch hier den Zusammenhalt und geben Einblick in „die Welt des anderen“.

# Kooperation

## 15. Zusammenarbeit mit dem Träger

Unser Kindergarten legt sehr großen Wert auf ständigen Kontakt mit der Gemeinde. Sowohl der Bürgermeister als auch die Amtsleitung sowie alle Mitarbeiter der Gemeinde haben immer ein offenes Ohr für die Belange des Kindergartens. Gegenseitige Offenheit ermöglichen es uns bestmöglich und auch im Sinne der Eltern zu handeln. Probleme werden angesprochen und gelöst und es ist für alle Beteiligten wichtig, gemeinsam und in ständiger Rücksprache zu handeln. Der Kindergarten wird von der Gemeinde getragen und erhalten. Es wird sich um die Pflege und Instandhaltung gekümmert und auch in Zukunft soll die Gemeinde am Kindergartenalltag teilhaben.

## 16. Zusammenarbeit mit der Schule

Schon vor der Zeit des Hortbetriebes war die Kooperation zwischen Schule und Kindergarten für beide Seiten sehr wichtig. In letzter Zeit hat sich diese sehr intensiviert, was sich vor allem für die Kinder sehr positiv auswirkt.

Als Voraussetzung guter Zusammenarbeit dient gegenseitiger Respekt und Verständnis für die unterschiedliche Arbeit.

Da das Schulkind im Mittelpunkt aller pädagogischen Überlegungen steht hat man ein gemeinsames Ziel vor Augen, was die Zusammenarbeit sehr fördert. Zum einen wird den Kindern Kooperation sowie Konfliktlösung und gegenseitiger Respekt vorgelebt und zum anderen bietet diese Kooperation den Lehrern und der Hortpädagogin die Möglichkeit, das Schulkind ganzheitlich zu betrachten (schulisch und freizeitpädagogisch).

**Damit die Zusammenarbeit funktioniert ist weiters ständiger Kontakt notwendig, welcher in verschiedenen Formen stattfindet:**

- **Telefonate**
- **Gemeinsame Konferenz**
- **Gegenseitige Besuche (wo das Kind im Mittelpunkt steht, nicht die Arbeit des anderen – niemand soll sich beobachtet fühlen)**
- **Schnuppertage**
- **Gemeinsamer Elternabend**
- **Spontane und geplante Gespräche (als Erfahrungsaustausch oder zur Problemlösung -> mit Eltern)**
- **Gemeinsame Ausflüge und Feste**

## **17. Elternarbeit**

**Die Eltern sind ein wichtiger Bestandteil des Kindergartenalltages. Sie sind diejenigen, die uns ihr Kind anvertrauen und aus diesem Grund ist uns eine gute Zusammenarbeit mit dem Elternhaus ein großes Anliegen.**

**Formen der Elternarbeit sind:**

- **Die Anmeldung (der erste Kontakt als Grundlage der Zusammenarbeit)**
- **Tür – und Angelgespräche (finden täglich statt und fördern den positiven Umgang und den Kontakt zueinander)**
- **Elternabende (informieren und bieten den Eltern die Möglichkeit fernab der Kinderohren Probleme, Wünsche und Anregungen anzubringen und zu diskutieren)**
- **Elternbriefe (enthalten meist wichtige Informationen über Feste, Aktivitäten oder Termine)**
- **Infotafel (darauf gibt es stets aktuelle Kurzinformationen zu lesen)**
- **Sprechstunden (welche nach Vereinbarung am Nachmittag statt finden)**

**Weiters wird versucht die Eltern immer wieder einzubinden und am Kindergartenalltag teil haben zu lassen. Es finden einige Feste statt, bei denen die Eltern anwesend sind und ihre Unterstützung wird gerne in Anspruch genommen. Gute Zusammenarbeit ist auch hier für die Kinder ein wichtiger Grundstock, dass sie sich wohl fühlen. Gegenseitiger Respekt und höfliche Umgangsformen sind auch hier Voraussetzung und werden den Kindern vorgelebt.**

